

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellsfeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 146

Samstag, den 25. Juni 1932

Jahrgang 105

Deutsch-französische Sonderverhandlungen Frankreich gibt in Lausanne nicht nach — Der Reichskanzler heute in Berlin

Lu Lausanne, 25. Juni. Die erste große gemeinsame Besprechung zwischen der deutschen und der französischen Regierung auf der Tributkonferenz hat gestern vormittag mit einem Besuch des Reichskanzlers von Papen bei dem französischen Ministerpräsidenten Herriot im Palace-Hotel begonnen. Anschließend fand eine gemeinsame Sitzung der deutschen und der französischen Abordnung statt. Die Sitzung war ausschließlich mit einem großen Bericht des Reichsfinanzministers Graf Schwerin Krosigk über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands angefüllt. Keiner von den übrigen deutschen oder französischen Ministern hat das Wort ergriffen. Eine zweite gemeinsame Sitzung der deutschen und französischen Minister, die um halb 8 Uhr begonnen hatte, wurde um halb 8 Uhr abgebrochen. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

„Die deutschen und französischen Verhandlungen sind am Freitag nachmittag weiter fortgesetzt worden mit einem Bericht des französischen Finanzministers Germain Martin. Hieran hat sich ein Gedankenaustausch angeschlossen, der von dem gleichen Wunsch beider Seiten getragen wurde, gründlich alle Elemente des gestellten Problems zu prüfen. Die nächste gemeinsame deutsch-französische Sitzung ist auf Montag nachm. halb 5 Uhr festgesetzt worden. Es ist vereinbart worden, daß jezt unverzüglich Beratungen der Finanzsachverständigen der deutschen und französischen Abordnung stattfinden sollen, die die Montags-sitzung vorbereiten haben.“

Die Darlegungen der Finanzminister Deutschlands und Frankreichs

Ueber die heutigen beiden deutsch-französischen Sitzungen wird von zuständiger deutscher Seite darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen im allgemeinen in freundschaftlichem Geiste geführt worden seien. Sie hätten im wesentlichen aus den Ausführungen der deutschen und französischen Finanzminister bestanden, die die Gesamtlage in der Tributfrage beleuchtet hätten.

Der Reichsfinanzminister habe sich in seinen Darlegungen zunächst darauf beschränkt, darzulegen, wie sich die gegenwärtige Lage Deutschlands gegenüber den Feststellungen des Baseler Sachverständigenberichts vom Dezember 1931 verschlechtert habe. Der Reichsfinanzminister sah sich hierzu durch den Hinweis Herriots veranlaßt, daß der Baseler Sachverständigenbericht die Grundlage der gesamten Konferenzverhandlungen bilde. Demgegenüber habe Graf Schwerin Krosigk den Nachweis geführt, daß auf allen Gebieten der Wirtschaft eine wesentliche Verschlechterung in Deutschland eingetreten sei. Insbesondere hätten die in den Notverordnungen vom Dezember und Juni neu festgesetzten Sätze für die Arbeitslosenunterstützung einen Stand erreicht, der Anlaß zu schwersten sozialen Spannungen geben müsse. Der deutsche Finanzminister wies hierbei auf die außerordentliche Notlage der deutschen Arbeitslosen hin.

Der französische Finanzminister ist in seinem Bericht in der Nachmittags-sitzung nur kurz auf die deutschen

Darlegungen eingegangen, hat in der Hauptsache die französische Tributthese vertreten, nach der die gegenwärtige Notlage Deutschlands durchaus anzuerkennen sei, doch würde mit dem Ende der Weltwirtschaftskrise auch die deutsche Krise ein Ende finden, so daß von einem gewissen Zeitpunkt ab die Möglichkeit neuer deutscher Tributzahlungen und des Transfers dieser Zahlungen an die Gläubiger eintreten werde. Ferner würde nach französischen Auffassungen eine Einigung auf dem Tributgebiet zu einer allgemeinen Erleichterung und Erholung führen, so daß nach einer gewissen Pause eine Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen in beschränktem Umfange durchaus möglich sei (!).

Die Verhandlungen sind dann nach kurzer Ansprache auf die Montags-sitzung verlagert worden, in der die Hauptfrage der grundsätzlichen Gegenseite zwischen der deutschen und französischen Tribut-Auffassung geklärt werden soll, die darin besteht, daß die französische Regierung weitere Tributzahlungen verlangt, hingegen die deutsche Regierung erklärt, es könne keine weiteren Tributzahlungen mehr geben. Irrendewelche präzise Forderungen sind in den beiden Sitzungen von französischer Seite nicht gestellt worden. Die weiteren Verhandlungen werden bis zur Montags-sitzung jezt zwischen den beiderseitigen Finanzsachverständigen geführt werden.

Von Papen nach Berlin abgereist

Reichskanzler von Papen ist nach Berlin abgereist, wo er heute nachmittag eintrifft. Der Reichspräsident über die Lausanner Verhandlungen Bericht erstatten und heute abend wieder nach Lausanne abreisen. — Herriot wird am Sonntag morgen in Paris zurück erwartet, wo er seine Ministerkollegen über den Verlauf der Lausanner und Genfer Verhandlungen unterrichten will.

In deutschen Kreisen besteht der Eindruck, daß die stark geschwächte innerpolitische Stellung des Kabinetts Herriot den französischen Ministerpräsidenten zu immer schärferen und radikaleren Forderungen in der Tributfrage treibt. Die deutsche Regierung stützt in den gegenwärtigen Verhandlungen täglich auf neue große Schwierigkeiten, da die französische Regierung nicht das geringste Interesse für die wachsende Bedrohung der gesamten europäischen Wirtschaft und die außerordentliche Notlage Deutschlands zeigt und sich jeder Erkenntnis des wahren Ernstes der heutigen Lage verschließt. Die Haltung der englischen Regierung in den letzten Verhandlungen muß als unklar bezeichnet werden. Die englische Regierung hat nach dem ergebnislosen Verlauf ihrer direkten Besprechungen mit Herriot die deutsche Regierung über den Verlauf dieser Besprechungen unterrichtet, jedoch anheimgestellt, durch Zugeständnisse (!) eine Lösung der Tributfrage möglich zu machen. Auf deutscher Seite ist diese Empfehlung eindeutig zurückgewiesen worden. Die Lage auf der Tributkonferenz spitzt sich immer mehr zu der Frage zu, in welcher Weise wenigstens nach außen hin eine formale Weiterführung der gesamten Verhandlungen möglich ist.

Die Genfer Abrüstungsbesprechungen

Die privaten Abrüstungsbesprechungen der drei Großmächte Amerika, England und Frankreich in Genf, über deren Inhalt inzwischen auch Konferenzpräsident Henderson amtlich unterrichtet wurde, wurden am Freitag weitergeführt. Die englische Abordnung wird dabei durch Sir Herbert Samuel und Lord Londonderry vertreten, da der Außenminister Simon erst Samstag oder Sonntag aus London zurück erwartet wird. Bei diesen Besprechungen wird der Hooverplan vorläufig nicht behandelt, da man dazu erst die Rückkehr Simons abwarten will. Wie verlautet, sind die Amerikaner mit der bisherigen Aufnahme ihrer Vorschläge in Genf nicht unzufrieden, da bisher etwa 30 Abordnungen privatim ihre grundsätzliche Zustimmung zum Hooverplan mitgeteilt haben sollen. Macdonald war in der letzten Nacht in Genf und hatte hier eine längere Unterredung mit dem italienischen Außenminister Grandi über den Abrüstungsvorschlag Hoovers.

Ein belgischer Vorschlag für den Wiederaufbau Europas

Von amtlicher belgischer Seite wird folgende Verlautbarung veröffentlicht: Die belgische Abordnung hat in Lausanne einen Vorschlag mit gewissen Lösungen für den wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau Europas überreicht. Er zerfällt in drei Teile: 1. Reorganisation gewisser deutscher Unternehmungen von öffentlichem Nutzen, die die Stabilität der Währung des deutschen Reiches sichern könnte; 2. Schaffung einer internationalen Kreditorganisation, die den Ländern Mittel- und Osteuropas zu Hilfe kommen

könnte; 3. Reform der Zollsysteme mit dem Ziel, den Handelsaustausch durch schrittweise Senkung der Einfuhrzölle zu beleben.

Revolution in Siam

Der König abgesetzt

Lu Berlin, 25. Juni. Die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorf hat am Freitag der „Vossischen Zeitung“ aus der siamesischen Hauptstadt Bangkok folgende telefonische Mitteilung zugehen lassen: „In Siam ist heute nacht eine Revolution ausgebrochen. Die königliche Familie wurde gefangen genommen und wird im Königspalast als Geiseln festgehalten für den Fall, daß Gewalttaten gegen die Revolutionäre und ihre Führer vorkommen. Später soll die königliche Familie auf ein Kriegsschiff gebracht werden. Auf den Straßen von Bangkok jubelt man den revolutionären Soldaten und Matrosen zu, die sämtliche Straßenzüge besetzt halten. Überall sind Tanks und Maschinengewehre aufgeföhren; die Führung der Revolution liegt offensichtlich in Händen der Volkspartei, der sich Militärtruppen und Marine angeschlossen haben. Die Gründe für die revolutionäre Bewegung sind in dem Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes infolge Abgehens vom Goldstandard und in der Unzufriedenheit unter der Beamtenhaft und den Offizieren wegen der eingetretenen Kürzung der Gehälter zu erblicken. Es ist beabsichtigt, eine verfassungsmäßige Regierung unter Ausschaltung der Prinzenherrschaft zu schaffen. Am Freitag nachmittag wurde die konstitutionelle Monarchie ausgerufen.“

Tages-Spiegel

In Lausanne wurden gestern die deutsch-französischen Sonderverhandlungen aufgenommen. Es zeigte sich hierbei, daß Frankreich auf einer Schlusszahlung besteht. England empfiehlt deutsche Zugeständnisse.

Reichskanzler v. Papen trifft heute in Berlin ein, um dem Reichspräsidenten Bericht zu geben. Der Kanzler reist bereits heute abend wieder nach Lausanne.

Der Reichsinnenminister soll auf eine neuerliche nationalsozialistische Beschwerde die Aufhebung des Demonstrationsverbots für das ganze Reich bis Mitte nächster Woche angefangen haben.

Der Preussische Landtag setzte auf nationalsozialistischen Antrag einen Untersuchungsausschuß gegen den Berliner Polizeivizepräsidenten Weß ein, der beschuldigt wird, Spielclubs organisiert zu haben.

Der englische Minister Baldwin erklärte im Unterhaus, England tue zur Zeit bedeutend mehr für seine Arbeitslosen als Deutschland, nachdem dieses leghin äußerst eingreifende Maßnahmen in der Arbeitslosenversicherung durchgeführt habe.

Im Württ. Landtag kam es gestern wegen des Tragens von Uniformen der nationalsozialistischen Abgeordneten zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen, so daß der Landtag drei Sitzungen abhielt.

Hinausschiebung der Länderantworten

Bayern lehnt die Auffassung der Reichsregierung ab

Lu Berlin, 25. Juni. Die Reichsregierung hat, wie gemeldet, die süddeutschen Länder wissen lassen, daß sie die Antwort auf die vom Reichsinnenminister auf der Länderkonferenz vorgebrachten Wünsche erst für Montag abend erwartet. Wie dazu nach der „D.Z.“ von unterrichteter Seite verlautet, hat es die Vordringlichkeit der außenpolitischen Probleme der Reichsregierung gestattet, den Ländern Gelegenheit zu geben, die verabredete Frist bis zu Eingang der Antworten zu verlängern. Die Kabinetts-sitzung am heutigen Samstag wird sich nur mit den Lausanner Vorgängen beschäftigen.

Die W.P.-Korrespondenz schreibt: Der Konflikt zwischen Bayern und der Reichsregierung beruhe wesentlich darin, daß die bayerische Staatsregierung beim besten Willen sich nicht den politischen Auffassungen der Reichsregierung anschließen könne, daß die Preisgabe der Straße an die unformierten politischen Verbände der politischen Befriedigung dienen würde. In diesen politischen Erwägungen komme für die bayerische Regierung noch der Rechtsstandpunkt hinzu, der es grundsätzlich nicht erlaubt, der Reichsregierung so tiefe, in die Polizeihohheit eingreifende Maßnahmen zuzugestehen. Bei dieser tiefgreifenden politischen und rechtlichen Meinungsverschiedenheit könne man in Berlin nicht erwarten, daß man in München die verlangte Anpassung an die politischen Wünsche der Reichsregierung vollziehen werde. Niemand werde daher überrascht sein können, wenn der bayerische Ministerrat zu einem durchaus ablehnenden Standpunkt gekommen sei. Die bayerische Staatsregierung werde es wohl nicht daran fehlen lassen, der Reichsregierung noch einmal eingehend zu erklären, warum sie aus verfassungsrechtlichen und politischen Gründen eine andere Haltung nicht einnehmen kann.

Kein Ausnahmezustand in Bayern geplant

Entgegen einem in Berlin aufgetauchten Gerücht, wonach mit der Verhängung des Ausnahmezustandes in Bayern zu rechnen sei, verlautet von unterrichteter bayerischer Seite, daß eine derartige Maßnahme in Bayern nicht in Frage komme und nicht geplant sei.

Die täglichen Zusammenstöße

Lu Berlin, 25. Juni. Am Freitag abend ereigneten sich an verschiedenen Stellen Berlins wiederum Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern, die jedoch durchweg leichteren Charakter trugen. So entstand in Charlottenburg eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der auch Schüsse gewechselt wurden. Ein Nationalsozialist erlitt eine leichte Kopfverletzung, ein Kommunist einen Schulterschuss. 5 Kommunisten wurden durch die Polizei verhaftet. — Am Kurfürstendam wurde bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten ein Reichsbannermann leicht verletzt. — Im Norden wurde ein Nationalsozialist verletzt.

Die Zollpolitik des Kabinetts v. Papen

Zur landwirtschaftliche Selbstversorgung

Dresden, 24. Juni. Auf dem Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstag hielt der Reichsernährungsminister Freiherr v. Braun eine Rede, in der er zunächst die Bedeutung des Genossenschaftswesens unterstrich und dann u. a. ausführte: Ich habe Maßnahmen getroffen, die die Verwendung von ausländischem Brotgetreide auf das geringste Maß beschränken. Auf eine weitere Einfuhr zusätzlicher Weizen- und Roggenmengen kann verzichtet werden. Von der Warenseite her werde ich das Austauschverfahren für Weizen und Roggen in den nächsten Tagen in Kraft setzen. Uebermäßige Futtermittel-Einfuhr muß verhindert werden. Getreidemengen, die eingelagert oder ausgeführt werden, werden im großen Umfang beschlagnahmt oder belästigt werden.

Die Vertragszölle für Rindfleisch, die niedrigen Zölle insbesondere für Speck und Schmalz verhindern eine für die Landwirtschaft erträgliche Preisbildung. ... Es ist notwendig, möglichst bald zu anderen Zollfäßen zu kommen, die uns auf dem Vieh- und Fleischgebiet im ausreichenden Maße vom Weltmarkt unabhängig machen. Trotz Neuregelung des Butterzolls sind noch immer starke Einfuhren vorhanden. Ziel muß sein, von diesen Weltmarktverflechtungen freizukommen und durch Verbesserung von Erzeugung und Absatz den Beweis zu erbringen, daß wir uns auch auf diesem Gebiet in der Hauptsache selbst versorgen können. Eine wirkliche Hilfe kann der Veredelungswirtschaft nur dadurch werden, daß grundsätzlich andere Wege in der Wirtschaftspolitik eingeschlagen werden. Die Reichsregierung ist entschlossen, mitzuhelfen, daß die Genossenschaften gesund bleiben.

Schlußstrich unter die Rechnung des Krieges!

Von Papen vor der deutschen Kolonie in Lausanne

Bei einem Empfang, den die deutsche Kolonie in Lausanne zu Ehren der deutschen Delegation veranstaltete, führte der Reichskanzler von Papen u. a. aus:

Die Staatsmänner Europas sind in Lausanne zusammengekommen, um ihre Völker von dem ungeheuren Druck zu befreien, der fast jede wirtschaftliche Tätigkeit zum Erliegen gebracht hat. Diese Konferenz darf nicht mit Resolutionen schließen, die der Welt nur den Frieden versprechen; diese Konferenz muß der Welt endgültig den Frieden zurückgeben. Es geht hier in Lausanne nicht darum, die Ursachen zu suchen, die die Weltwirtschaft in Unordnung gebracht haben; diese sind zur Genüge bekannt und von allen Sachverständigen der Welt überzeugend und übereinstimmend oft genug dargelegt worden. Heute gilt es, die bereits erkannten Fehlerquellen zu beseitigen. Die Zeit der halben Maßnahmen ist vorbei. Die Völker Europas und der Welt wollen Taten sehen.

Ich kann nicht daran glauben, daß die Welt zu solcher positiven Arbeit noch nicht reif ist. Die Geißel der Arbeitslosigkeit lastet schwer auf Deutschland. Die Hoffnung der Jugend ist fast geschwunden. Das wirtschaftliche Leben gleicht einem Kirchhof. Mehr noch als dieses materielle Elend lastet auf uns das niederdrückende Bewußtsein, zu einer Nation minderen Rechts degradiert zu sein. Kann man sich wundern, daß ein Volk mit einer solch stolzen Geschichte, wie die unfrige, sich in allen Fasern seines Herzens gegen einen Zustand aufbäumt, der sein seelisches Gleichgewicht in den empfindlichsten Stellen zerstört muß. Die Welt darf sich weder darüber täuschen, daß das materielle Unglück, unter dem Deutschland so besonders leidet, nicht an den Grenzen seines Landes Halt macht, noch auch darüber, daß die seelische Spannung Gegenwirkungen erzeugen muß, die das soziale Gleichgewicht Europas auf das ernsteste bedrohen.

Die Frage nach dem Ausweg aus der Wirtschaftskrise ist einfach zu beantworten. Man muß sich entschließen, endlich einen endgültigen Strich unter die tragische Rechnung des Krieges zu machen. Das allein ist imstande, der Welt das Vertrauen wiederzugeben, das Vertrauen, dessen sie bedarf, um das seelische und materielle Gleichgewicht wieder zu finden. Auf den Schultern der hier versammelten Staatsmänner ruht eine ungeheure Verantwortung. Ich habe den festen Glauben, daß sie, frei von voreingenommener öffentlicher Meinung, sich der Größe des geschichtlichen Augenblicks bewußt sein werden und Lösungen finden, die der Gesamtanlage Europas Rechnung tragen.

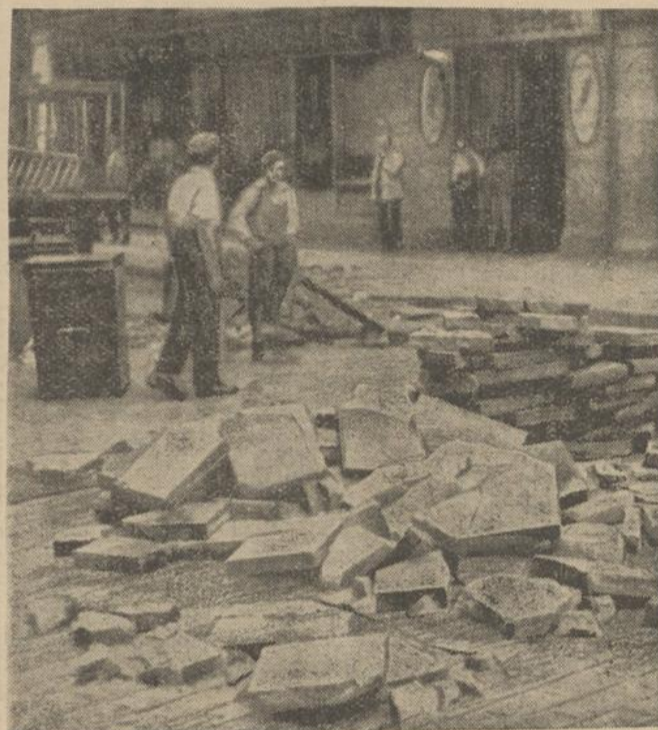
„Wir und Frankreich“

Das deutsch-französische Problem beherrscht die Gegenwart und die nächste Zukunft. Es ist ein heikles Thema, das heute im Brennpunkt des allgemeinen Interesses steht. In einem Buche „Wir und Frankreich“ tritt E. Czech-Jochberg für eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ein. In fesselnder Weise zieht der Verfasser historische Parallelen, schöpft aus dem reichen Vorrat der Geschichte der Politik und kommt dabei zu überraschenden Ergebnissen. Er erklärt, daß angesichts des großen Brandes im Osten Deutsche und Franzosen sich finden müssen, sonst würde Europa sterben. Europa müsse durch Afrika gerettet werden. Nach der Ansicht des Verfassers stellen die Franzosen sich die Erfüllung dieses Programms folgendermaßen vor:

„Wir werden Afrika mit dem Pfluge der Zivilisation durchpflügen, elektrifizieren, nivellieren. Wir werden die Bänder endloser Betonstraßen in die Wüste werfen, Kanäle bauen, Wasser in die Wüste pumpen und aus den Städten Industriezentren machen. Europa reicht dann bis zum Kongo! Das geht mit deutscher Hilfe! Französisches Kapital, deutsche Industrie, deutsche Arbeiter. Für 20 Jahre kennt man Hüben und drüben nicht das Wort: Arbeitslosigkeit! Die Deutschen sind großzügig! — Mit ihnen ist das Projekt durchzuführen.“

Weiter wirft der Verfasser die Frage auf: „Wozu die Europäisierung Afrikas?“ und beantwortet sie sogleich dahin: „Am dem längst sterilen Mutterlande Frankreich den nötigen Blutzuschub zu geben? Nein, es geht um anderes. Kolonialfrankreich sieht die Zukunft genau voraus. Frankreich weiß, daß die Tage der Kolonisation nach britischem Muster vorüber sind. Die Völker werden mündig. Es sieht noch weiter: Das englische Kolonialreich wird zusammenbrechen. In das entstehende Vakuum muß eine starke europäische Mächtegruppe eintreten, soll die Stellung Europas in der Welt gerettet werden! Diese Mächtegruppe kann nur sein: Frankreich und Deutschland. Vielleicht, so sagen diese Franzosen, retten wir damit auch noch einen Teil unserer Kolonien, nämlich das schon europäische Afrika. Man knabbert an einer Erinnerung herum. Wie hatte doch gleich der Intimus Napoleons III. einmal gesagt: „Preußen (es gab ja noch kein Preußen-Deutschland) ist berufen, die Lücke auszufüllen, die durch das Ausschneiden Englands entsteht!“ Damals meinte man allerdings das Ausschneiden Englands durch sein Desinteressement an kontinentalen Vorgängen, heute hingegen das Aufhören als Kolonial- und Großmacht!“

Barrikaden in Berlin



In Berlin-Moabit kam es zu schweren politischen Ausschreitungen. An verschiedenen Punkten Moabits errichteten Kommunisten Barrikaden, um das Eindringen der Polizei in die von ihnen besetzten Straßen zu verhindern. Hier sehen wir eine von Kommunisten errichtete Barrikade, zu deren Herstellung die Aufrührer Straßenpflaster benutzten.

Wie lange noch überbesoldete Volksvertreter?

Aus unserem Leserkreis erhalten wir folgende Zuschrift: Es ist kein Wunder, wenn man heute immer und immer wieder den Ruf hört, die Volksvertreter, die Reichs- und Landtagsabgeordneten, seien überbesoldet durch die hohen Jahres- und Sitzungsgelder, die sie beziehen. Zweifellos besteht ein großes Mißverhältnis zwischen ihrer „Leistung“ und ihrer Bezahlung. Aber das Volk sollte eher eine höhere Leistung als eine geringere Bezahlung fordern. Würden die Abgeordneten wirklich ihre volle Kraft dem Volkswohl widmen, dann wäre die Entschädigung nicht zu hoch, sondern das Geld durchaus rentabel angelegt. Für sinnlose Demonstrationen, für Schlägereien und für unerfüllbare Agitationsanträge ist freilich jeder Pfennig zu schade. Würden die Abgeordneten dagegen sich bemühen, Einblick in das Leben des Volkes, jedes Standes (nicht bloß des eigenen!), jeder Gegend, jeder Gegend zu gewinnen, alle Vorschläge, die gemacht werden, zu prüfen und im großen und im kleinen zu bessern und zu helfen und auszugleichen, dann könnte jeder das Gefühl haben: Sie haben's verdient und wenden es nützlich an. Freilich muß sich hier das Volk vielleicht selbst einen Vorwurf machen. In die Hand des Volkes ist es ja gelegt, die richtigen Leute auszusuchen, die diesem Ideal entsprechen. Das Volk muß sich vor der Wahl fragen: Was wird der Abgeordnete tun, den ich zu wählen beabsichtige? Wird er bald einen sinnlosen Antrag, bald einen Zwischenruf anbringen und sonst nichts, oder wird er in stiller Arbeit (die meist in den Ausschüssen geschieht) für mich und alle Volksgenossen sorgen? Besteht er überhaupt die Gaben dazu? Würde sich unser Volk solche Fragen vorlegen, dann könnte manch einer nicht auf den Vorschlagslisten der Parteien stehen; dann würde es aber auch in unsern Parlamenten und im ganzen Volk anders aussehen.

Kleine politische Nachrichten

Rathenau-Gedenkfeier. Am 10jährigen Todestage des ehemaligen Reichsaußenministers Walter Rathenau fand auf Veranlassung der Reichsregierung im Walter Rathenau-Haus im Grunewald eine Erinnerungsfeier statt.

Tagung der nationalsozialistischen Gauleiter. Wie die nat.-soz. Korrespondenz mitteilt, findet am 27. und 28. Juni in München eine Tagung sämtlicher Gauleiter der NSDAP statt. Die Tagung, zu der auch die Gaupropagandaleiter gezogen werden, dient insbesondere der Vorbereitung des Reichstagswahlkampfes.

Zwei Millionen Mark für die durch Unwetter geschädigten preussischen Gebiete. Im Preussischen Landtag fand ein Ausschussantrag Annahme, umfassende Hilfsmaßnahmen für

durch Unwetter geschädigte Gebiete in Münsterland, im Landkreis Koblenz, in der Umgebung der Stadt Ratingen bei Düsseldorf, in Nieder- und Oberschlesien und im Kreis Münsterburg durchzuführen. Zur Behebung der dringendsten Notstände sollen zunächst zwei Millionen Mark bereitgestellt werden.

Abschluß des Handelsvertrags mit Bulgarien. In Sofia wurde nach einmonatigen Verhandlungen der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien unterzeichnet. Die Laufzeit des Vertrages beträgt ein Jahr. Der Vertrag regelt Eisenbahn- und Schiffsverkehrsfragen, das Niederlassungsrecht, die Zulassung von Kaufleuten und den Warenaustausch. Beide Länder haben sich die Meistbegünstigung zugesagt.

Kriegsrecht in Chile

El. Buenos Aires, 24. Juni. Chile wird durch Revolution und Gegenrevolution in ein vollständiges Chaos gestürzt. In den beiden größten Städten des Landes, Santiago und Valparaiso versuchte eine kommunistische Volksmenge die militärischen Arsenale anzugreifen. Gendarmen und Truppenteile hatten größte Mühe, den Angriff zurückzuschlagen. Sie gaben mehrere Salven auf die Volksmenge ab, wobei ein Duzend Menschen getötet wurden. Die gegenrevolutionäre Regierung hat den Kommunismus als außerhalb des Gesetzes erklärt und seine Unterdrückung mit den schärfsten Mitteln angeordnet. Zu diesem Zweck ist das Kriegsrecht und der verschärfte Belagerungszustand über das ganze Land verhängt worden, das heißt, in den Landesteilen, wo die gegenrevolutionäre Regierung die Autorität behält. Als Antwort darauf haben zahlreiche Gewerkschaften den Generalstreik ausgerufen, der aber noch nicht allgemein durchgeführt wird.

Politische Kurzmeldungen

Die Reichsregierung verhandelt zur Zeit mit einer Bankengruppe unter Führung der Reichskreditgesellschaft über die Diskontierung von 60 Mill. RM reichsbankdiskontfähiger Wechsel für die Finanzierung von Notstandsarbeiten im Straßenbau. Eine fühlbare Arbeitsmarktlasterung ist durch diese Straßenbauarbeiten kaum zu erwarten, da nur etwa 25 000 Mann bei einjähriger Beschäftigung eingestellt werden dürften. — Der preussische Staatsrat hat entsprechend einem Antrag des Verfassungsausschusses mit 42 gegen 25 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen, gegen das vom Landtag beschlossene Amnestiegesetz für Vergehen aus wirtschaftlicher Not Einspruch einzulegen. Infolge dieses Einspruches muß jetzt der Landtag das Gesetz mit Zweidrittelmehrheit verabschieden. — In einer Kundgebung der NSDAP im Berliner Sportpalast lehnte Dr. Göbbels die Papensche Notverordnung, die ungerecht in der Lastenverteilung sei und eine Fortsetzung der Brüningschen Politik mit sich bringe, ab. Die NSDAP fordere von der Regierung, daß sie Leben und Gesundheit ihrer Parteigenossen beschütze. Wenn sie es nicht könne, so solle sie der NSDAP das Recht geben, sich selbst zu schützen. — Der englische Außenminister Sir John Simon ist nach London gefahren, um dem Kabinett über die Lage in Genf und Lausanne zu berichten. — Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat erneut um 669 Mill. Franken zugenommen und damit zum ersten Male mit 81 643 Mill. Franken den Notenumlauf von 81 018 Mill. überschritten. — In Antwerpen kam es zwischen wallonischen Frontkämpfern, die gegenwärtig in Antwerpen ihren Kongreß abhalten, und flämischen Frontkämpfern auf dem Rathausplatz zu einem wütenden Kampf, bei dem Stühle aus anliegenden Gaststätten als Waffen dienten. — Der Papst empfing etwa 400 Teilnehmer des internationalen Bäckereikongreß, der gegenwärtig in Rom tagt, darunter zahlreiche Deutsche.

Aus aller Welt

Familientragödie auf dem Bodensee

Eine rätselhafte Gondelfahrt machte der 37 Jahre alte Bäckermeister Josef Traubentrant aus Mägen im Rheinland mit seiner um 6 Jahre älteren, erst in diesem Jahre geheirateten zweiten Frau. Sie nahmen zuvor im Waldhaus Jakob bei Konstanz ein Mittagmahl ein, verproviantierten sich mit je einer Flasche Kirsch, Kognak und Sekt, mieteten bei einem Bootsvermieter eine Gondel und fuhren in den See hinaus, ohne wiederzukehren. In der Morgenfrühe des übernächsten Tages kam der Eheherr, bis auf die Haut durchnäßt, am Zoll bei Gottlieben an und frug Grenzposten nach einer Unterkunftsmöglichkeit. Er erzählte, daß er und seine Frau, etwa um 9 Uhr, als der Alkohol genossen war, sich auf eine Gondelsete gelegt haben, bis das Boot umgekippt sei. Die vorher gefasste Absicht sei gewesen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Von diesem Moment an wisse er sich an nichts mehr zu erinnern. Er sei auf dem Kiel der umgekehrten auf dem Wasser treibenden Gondel erst gegen Morgen in dem Schilf wieder zu sich gekommen. Wo seine Ehefrau hingekommen sei, wisse er nicht, sie werde wohl ertrunken sein.

Sprengstoffanschlag auf eine Lehrerwohnung

Auf das Haus des Lehrers Gerken in dem Dorfe Osteel (Kreis Hamburg) wurde nachts ein Sprengstoffanschlag verübt und zwar warfen die Täter, nachdem sie eine Fensterscheibe zertrümmert hatten, einen Sprengkörper in das Zimmer. Er explodierte und richtete in dem Raum an Möbeln und Wänden erheblichen Schaden an. Ein Brand, der infolge der Explosion ausbrach, konnte gelöscht werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Die Motive der Tat sind vorläufig noch unklar.

Senden Sie den Angehörigen im Ausland das Calwer Tagblatt

Land, im
Matingen
im Kreis
ndigensten
eigentlich

Sofia
ndelsver-
n unter-
ahr. Der
das Nie-
und den
begünsti-

Nevo-
haas ge-
Santiago
ismenge
en und
Kuschla-
ab, wo-
nrevolu-
überhalb
mit den
elage-
hängt
genrevo-
vort dar-
Istretk
nt wird.

ner Ban-
ft über
kontfähi-
eiten im
ist durch
ur etwa
ellt wer-
prechend
egen 25
beschlöß
efeh für
gen. In-
das Gesch
hte Dr.
st in der
ningschen
von der
eteigenof-
ffe der
— Der
London
und Lan-
n Frank-
men und
n Noten-
pen kam
wärtig in
Front-
n Kampf,
Waffen
mer des
in Rom

ahre alte
in Rhein-
em Jahre
Waldhaus
antierten
mieteten
en in den
frühe des
die Haut
renzposten
sh er und
ffen war,
not umge-
emeinsam
isse er sich
t der um-
ng Wor-
Wo seine
wohl er-

ng
orfe Osteel
schlag ver-
en Fenster-
r in das
Raum an
in Brand,
ht werden.
äter komm-
ind vor-

er Tagblatt

Vom Freibad in Stammheim

Wie bereits erwähnt, geht das vom Ev. Erziehungsheim Stammheim erstellte Freibad seiner Vollendung entgegen. Um für ihre vielen jungen Leute, die arbeitslos und zum Teil heimatlos sind, Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, hatte sich die Anstalt im Januar d. J. entschlossen, ein Freibad mit einem Spiel- und Sportplatz anzulegen. Zunächst war nur an die Befriedigung der Bedürfnisse des Heims gedacht. Während der Ausführung wurde aber auch dem Bedürfnis der Stammheimer Gemeindegossen sowie der näheren Umgebung Rechnung getragen, nachdem durch Grundstückskauf, Tausch, Verlegung und Pacht über das nötige zusammenhängende Areal verfügt werden konnte. Das Freibad befindet sich im oberen Teil des Schleistales in sonniger, geschützter Lage, in unmittelbarer Nähe des Dorfes, direkt unterhalb der Anstaltsgebäude. Das Wasser liefert zunächst der Schleibach. Es sind zwei Becken vorhanden für Schwimmer und Nichtschwimmer. Das kleinere davon liegt terrassenförmig über dem Schwimmerbecken. Zusammen beträgt die Badesfläche ca. 600 qm. Die Reinigung des Wassers ist eine doppelte. Zuerst geschieht sie im kleinen Becken unter Zufuß von „Petunia“, einem Präparat, das die Eigenschaft hat, alle unreinen Bestandteile des Wassers zu binden und auf dem Boden abzulagern. Die weitere Wirkung des chemischen Mittels ist, das Wasser gegen das Aufkommen von Algen zu schützen. Dieser Prozess erfordert etwa 5-7 Stunden. Das völlig geklärte Wasser wird dann in das Schwimmerbecken abgelassen. Der zurückbleibende Schmutz wird entfernt und die Füllung beginnt aufs neue und so oft, bis das Becken voll ist. Zuletzt wird das kleinere Becken wieder mit dem gereinigten Wasser aus dem größeren Becken gefüllt. Die erste Reinigung ist damit beendet und der Badende findet ein kristallklares Wasser vor. Weil durch die Benützung selbst eine neue Verunreinigung des Wassers stattfindet, ist eine Filteranlage erstellt. Das Wasser fließt durch eigenen Druck vom Schwimmerbecken auf das Filter, wird dort durch eine elektrisch betriebene Kreiselpumpe abgesaugt und wieder in das höher gelegene kleinere Becken getrieben. Dadurch wird das Wasser bewegt und muß auf seinem Wege stets das Filter passieren. Auf diese Weise hat der Badende auch bei stärkster Benützung hygienisch einwandfreies Wasser. Um das durch Verdunsten und durch die Dünste abgehende Wasser zu erfassen und um zugleich bei großer Wärme die Temperatur desselben zu regulieren, wird aus der Tiefe reines Wasser nach Bedarf durch die Pumpe zugeführt. Auf dem Zwischenbamm hat jeder Badende vor Benützung des Bades Gelegenheit, sich abzu duschen. Das Duschwasser wird aus dem Becken entnommen und fließt nach Erfüllung seines Zweckes in den vorbeifließenden Bach ab. Zum Umkleiden sind besondere Räume und Einzelkabinen vorhanden, sowie eine Kleiderablage. Auch ist vorgesehen, daß für die Badegäste Erfrischungen verabreicht werden können. Sandwege, eine Wiese mit schattigen Bäumen, bieten Gelegenheit zu Luft- und Sonnenbädern. In nächster Nähe befindet sich ein Spiel- und Sportplatz. Schaukel und Turngeräte werden noch bereitgestellt werden. Die ganze Anlage macht einen freundlichen Eindruck und wird gewiß auch auf Fremde eine Zugkraft ausüben. Leider hat sich die Fertigstellung durch die Ungunst der Witterung und sonstige unvorhergesehene Schwierigkeiten etwas hinausgezögert, doch hofft man, bald die Eröffnung des Bades bekannt geben zu können.

Zwerenberg, 24. Juni. Dieser Tage ist Christian Baide-lich von hier, der vor acht Jahren als junger Landwirt nach Argentinien ausgewandert, auf Besuch nach Hause gekommen. Freudig war das Wiedersehen und die Begrüßung, wenn ihm auch manches nach soviel Jahren fremd erschien. Von den beiden Singschören wurde dem einstigen Mitsänger durch Jugend- und Heimatlieder ein herzlicher Willkommenruf entgegengebracht.

27.5.32
Nagold, 24. Juni. Der Rotengänger v. Kreuz in Stuttgari machte die Stadt darauf aufmerksam, daß innerhalb des Stadtbereichs eine anscheinend thermische Mineralquelle in verhältnismäßig geringer Tiefe liege. Unter bestimmten Bedingungen ist er bereit, die fragliche Quelle und ihren Verlauf kartographisch aufzunehmen. Da die Bohrung nach einer solchen Quelle unter Umständen recht große Aufwendungen erfordert, kann die Stadt derzeit für solche Zwecke leider keine Mittel freimachen. Immerhin wird die Sache im Auge behalten und weiter verfolgt werden. — Der Gemeinderat beschloß die Einführung von Wohlfahrtsmarken gegen den Hausbettel.

StG, Nagold, 24. Juni. Ein Arbeitsloser kam auf den Gedanken, alte Zwanzigmarkstücke von 1914 an den Mann zu bringen. Es ist zwar nicht so rentabel wie das Falschmünzen selbst, dafür aber auch nicht so gefährlich und im Betretungsfalle kann man sich dumm stellen und behaupten, den Schein ebenfalls bekommen zu haben, ohne zu merken, daß ... Eine erschrockene Miene und ein kräftiges Scheltwort auf den Gauner, der Verdacht wird zu Mitleid und die Situation ist gerettet. So ähnlich hat, wie der „Gesellschafter“ berichtet, ein in nächster Nähe heimatischer junger Mann in verschiedenen Orten des Bezirks gearbeitet, bis sich die Geschädigten bei der Polizei oder den Landjägerstellen meldeten. Der Inhaber des Vorkriegspapiergeldwechselinstituts wurde gestern in einer hiesigen Wirtschaft gefaßt.

StG, Nagold, 24. Juni. Der Gemeinderat beschloß gestern einstimmig, den Voranschlag zu genehmigen und die Umlage auf 21 Prozent gegenüber 22 Prozent im Vorjahr festzusetzen.

StG, Stuttgart, 24. Juni. Am 17. Dezember 1931 überfielen drei Männer, die sich das Gesicht geschwärzt hatten, die Filiale der Oberamts Sparkasse Waiblingen in Endersbach. Die Räuber bedrohten die Beamten mit Pistolen und raubten dann 2300 M. Als einer der Beamten den Versuch machte, Hilfe herbeizuholen, wurde auf ihn geschossen. Zwei der Täter konnten schon am nächsten Tage festgenommen werden. Der Führer der Bande, der mit Justizhaus vorbehaftete Händler Alfred Störger, der den größten Teil des Geldes erhalten hatte, war verschwunden. Er konnte nunmehr in Berlin verhaftet werden. Die Verhaftung des Räubers wurde so überraschend durchgeführt, daß er von seiner Pistole, die er bei sich trug, keinen Gebrauch machen konnte.

StG Kirchberg a. d. Jagst, 24. Juni. Wie gefahrbringend das Hantieren mit dem Spirituskocher sein kann, zeigte ein schrecklicher Unglücksfall. Frau Kaminfegermeister Reichel war am Spirituskocher beschäftigt, als dieser infolge noch nicht gekläarter Ursache in Explosion geriet. Im Nu standen auch die Kleider der Unglücklichen in hellen Flammen und verbrannten buchstäblich am Leibe. Schwerste Brandwunden entlang des ganzen Körpers hatte das Feuer geschlagen, so daß am Aufkommen der Frau gezweifelt werden muß.

StG, Friedrichshafen, 24. Juni. Nach der Einfahrt des gestern nacht 22.23 Uhr von Radolfzell kommenden Personenzugs wurde ein etwa 30 J. a., bisher unbekannter Mann unmittelbar neben dem Zug infolge Herztichts tot aufgefunden. Wie verlautet, soll er während der Fahrt ein ziemlich aufgeregtes Wesen zur Schau getragen haben und auf der dem Bahnhof entgegengesetzten Seite ausgestiegen sein, so daß Selbstmord nicht ausgeschlossen ist. Andererseits ist das dazu benutzte Messer vorerst nicht aufgefunden worden. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

Turnen und Sport

Fußball-Sportvorspann

Am morgigen Sonntag unternimmt die erste Mannschaft des Athletik-Sportverein von 1898 Botnang eine

Reise in den Schwarzwald und trifft um 1/3 Uhr in Calw ein, um anschließend ein Fußballspiel gegen die erste Mannschaft des FV. Calw auszutragen. Der HSV. Botnang ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, denn er hat sich in dem abgelaufenen Verbandsspieljahr auf die 3. Stelle in der spielstarken Klasse der Kreisliga im Stuttgarter Gau emporgearbeitet. Die erste Mannschaft des FV. Calw wird einen schweren Stand haben. Gutes Zusammenwirken und Flügelvorlagen können allein die Calwer Mannschaft vor einer zu hohen Niederlage retten. Der Besuch des Spieles dürfte die Anhänger des Sports befriedigen. (Näheres f. Anzeige.)

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turnen

Zwecks Vorbereitung des Ganturnens, welches am Sonntag, dem 3. Juli in Calmbach abgehalten wird, tagten in der Turnhalle in Calmbach unter Vorsitz von Ganturwart G r o ß m a n n - H ö f e n die Gauschwart, um die notwendigen Anordnungen für eine geregelte Durchführung des Ganturnens zu treffen. In regeln war in erster Linie die Platzenteilung für die Wettkämpfe, dann die Einteilung der Riegen, der Kampfrichter und Riegenführer für die verschiedenen Wettkämpfe. Außerdem wurde das Programm festgelegt. Nicht weniger als 16 Wettkämpfe der Turner, Altersturner, Jugendturner und Turnerinnen am Geräte und im Volkstümlichen werden durchgeführt. Weiter kommen noch 14 Schwimmwettkämpfe in verschiedenen Schwimmbädern und Staffeln zur Austragung. Zur Bewältigung dieser Wettkämpfe sind nahezu 100 Kampfrichter und 40 Riegenführer erforderlich. Besondere Umstände halber mußten die Schwimmwettkämpfe und das Altersturnen auf den Samstag nachmittags vorverlegt werden. Für den Abend ist ein einfacher Begrüßungsabend vorgesehen. Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag früh. Nach dem Festzug wird der Nachmittag ausgefüllt durch allgemeine Freiübungen der Turner und Turnerinnen, Sondervorführungen der Jugendturner, allgemeine Tänze der Turnerinnen und anschließend Spiele. So herrscht vom frühen Morgen bis zum Abend turnerischer Betrieb. Als besondere Ehre muß es bezeichnet werden, daß der 1. Kreisvertreter unseres schwäbischen Turnkreises, Gewerbeschulrat Hegele, persönlich als Vertreter des Kreises dieser Veranstaltung amwohnen wird.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft Börsen

StG, Stuttgart, 24. Juni. Am Aktienmarkt gab es heute keine einheitliche Kursgestaltung, am Rentenmarkt weitere Kursverluste.

W. C. Berliner Produktenbörse vom 24. Juni

Weizen märk. 255-257; Roggen märk. 185-187; Futter- und Industrieernte 162-172; Hafer märk. 160,75-164,75; Weizenmehl 30,75-34,75; Roggenmehl 25,35-27,35; Weizenkleie 9,90-10,50; Roggenkleie 10,10-10,50; Viktoriaerbsen 17 bis 23; K. Speiserbsen 21-24; Futtererbsen 15-19; Peluschken 16-18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-18; Lupinen, blaue 10-11; dte. gelbe 14,25-16; Leinfüchsen 10,30-10,60; Erdnußkuchen 10,80; Erdnußkuchennmehl 10,80; Trockenmais 8,70; extrahiertes Sojabohnenschrot 46proz. ab Hamburg 10,10; dte. ab Stettin 11. Allgemeine Tendenz: schwankend.

Biehpreise

Mainhardt: Kühe 200-295, Rinder 138-170, Kalbinnen 170-335, Jungvieh 110-135 M. — Winnenden: Stiere 390, Kühe 150-320, Kalbinnen 300-420, Jungrinder 120-250 M.

Über 1 Million Schweine weniger

Die Schweinezahl am 1. Juni d. J. hat nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts einen Gesamtbestand von 21,29 Millionen Stück im Deutschen Reich ergeben. Gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres (22,53 Mill. Stück) ergibt sich eine Verringerung des deutschen Schweinebestandes um 1,24 Mill. Stück oder 5,5 Prozent.

?

?

Aufpassen
Kommissaris
Hr. Fritz!

Sonne

BRIKETTS

SCHIEDMAYER
Stuttgart
Piano-Fabrik Eingang unter der Uhr
zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in
Neckarstr. 12 Eckhaus
Tel. 288 41-42 Tausch
Miete Stimmungen
Geb. Instrumente Teilzahlungen
Flügel — Pianinos — Harmonium
Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

Unterricht
zu billigem Preis
in Englisch, Französisch
und andern Schulfächern
sowie im
Klavierspiel
erteilt im Hause der Schüler
H. Härter-Obwald
Lehrerin a. D. Hirschau.
Auskunft und Anmeldungen
im Haus Schüle, Badstr.

Solange Vorrat
Rotwein
Liter 50
Kakao
1 Pfund
und 1 Kakaokrug
zusammen 1.20
Niederlage
Thams & Garfs

**Laden-
einrichtung**
ganz oder geteilt, wird preis-
wert verkauft. (Zwei
Schränke und ein Glasauf-
satz, für Drogerie oder Con-
ditorei geeignet.)
Im Zwinger 55

**3-Zimmer-
Wohnung**
m. Bad, sonnige Höhenlage,
weggugh. auf 1. 10. an kl.
ruhige Fam. zu vermieten.
Ausk. erteilt d. Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Eine junge
Nutz- und Fahrkuh
verkauft
Karl Charrier
Neuhengstett

Biehverkauf.
Montag, den 27. ds. Mts., stehen in un-
serer Stallung
im Gasthaus zum „Hirsch“
von vormittags 7 Uhr ab
**gut gewöhnliche junge Milchkühe,
schwere hochtrachtige Kalbinnen,
schöne junge
Stiere, sowie
schön. Jungvieh
zum Verkauf, wozu
Kauf- und Tauch-
liebhaber freundlichst einladen**
Rubin und Max Löwengart.



Anfertigung von:
**Knopflochern
Kurbeln-Verwahräume
Namensticker
Plissee u. Hohlraum**
bei sorgfältigster Bedienung
Fr. Herzog
Inh. L. Rathgeber
Telefon 100, Marktstraße 19
1 jungen, schweren, fetten
Schlachtochen
1 hochtrachtige
Kalbwin
**1 fettes Rind
1 fettes Schwein**
steht dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**Auto-
Batterien**
ladet und repariert
bei sachmännlicher
Behandlung
Autoreparaturwerkstätte
E. Mohn Calw
Sommerliche, ruhig ge-
legene
**4-Zimmer-
Wohnung**
samt Zubehör sehr billig zu
vermieten.
Matthäus Pfrommer
Hagenberg
Rasiermesser
weshalb haarscharf ab-
gezogen bei
Friseur Obermatt.

Deutscher Liedertag: morgen Sonntag, den 26. Juni

Amtl. Bekanntmachungen

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei

Anfang Oktober 1932 werden bei der Polizeischulabteilung Ellwangen Polizeischüler eingestellt. **Bewerbungsgesuche** sind bis spätestens 8. Juli 1932 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten. Dem Gesuch ist **nur ein ausführlicher Lebenslauf** mit Geburtsdatum, Angabe der Schulbildung, der Größe ohne Schuhe gemessen und der Bahnstation des derzeitigen Wohnorts beizufügen. **Merkmale** über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die **Aufnahmebedingungen** u. dgl. ersichtlich ist, sind erhältlich:
In Stuttgart: Auf den Polizeiwachen und bei den Polizeidienststellen,
sonst: Beim Bürgermeisteramt, Teilgemeindevorsteher, Landjägerstationskommando, staatl. Polizeiamt (Polizei-wache) und Oberamt.

Calw, den 15. Juni 1932. **Oberamt: Rippmann.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines **Festlergebäudes in Hirsau** — Bauumme rd. 15000 RM. — werden die **Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Dachdeckerarbeiten** auf Grund der Reichsverdingungsordnung (V. D. B.) vom Mai 1926 vergeben.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen in der Zeit vom **27. Juni—2. Juli** je einschl. während der üblichen Dienststunden beim **Bezirksbauamt Calw**, Badstraße 39, zur Einsichtnahme auf.

In die Leistungsverzeichnisse, die daselbst an die Bewerber abgegeben werden, sind die Einzel- sowie die Gesamtpreise einzusehen.

Die Angebote sind verschlossen und deutlich als solche gekennzeichnet bis spätestens **Montag, den 4. Juli, nachm. 3 Uhr** portofrei beim unterzeichneten Amt einzureichen. Zur genannten Zeit findet daselbst die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Calw, den 24. Juni 1932.

Bezirksbauamt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Herrn **Karl Haug**, Lokomotivführer in **Calw**, sind die **Glas-, Schreiner- und Malerarbeiten**

nach der Verdingungsordnung für Bauleistungen Din 1973—76 im **Akkord** zu vergeben. Unterlagen sind im **Gasthaus zum „Adler“ in Simmozheim** von heute an aufgelegt. Offerten sind bis **Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr**, bei mir abzugeben. Die Wahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Simmozheim, den 25. Juni 1932.

Karl Maier, Bauingenieur.

Geschäftsempfehlung

Für Neu- und Umbauten

übernehme ich die **Zimmererarbeiten**. Desgleichen empfehle ich mich als

Spezialist im Treppen- u. Geländerbau.

Preise nach Vereinbarung. Meistertlöhne werden nicht verrechnet.

Georg Weiß, Zimmerer u. Treppenhauer

Altburgerstraße 28

Reines Blut -- Froher Mut!

Ihre **Sani Drops** besitzen die zugesicherten Eigenschaften, führen namentlich eine Entschlackung des Körpers herbei und rufen ein körperliches Wohlbefinden hervor. Ich kann **Sani Drops** jedermann mit bestem Gewissen empfehlen. Bürgerm. R. in A. Kurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50. Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Teinach & Liebenzell.**

Ohne Werbung mittelst der Zeitungsanzeige

kann kein Geschäft zur Blüte gebracht werden. Durch den Anzeigentell der Zeitung können Sie bei Ihrer Kundschaft werben.

Bad Liebenzell-Wochenprogramm

Samstag, 25. Juni nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert
 abends 8^{1/2}—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal
 Eintritt 50 Pfg. pro Person
Sonntag, 26. Juni vorm. 11—12 Uhr Gemeinsames Konzert der Kurkapelle und des Gesangsvereins „Liederkränz Bad Liebenzell“
 nachmittags 2^{1/4}—6 Uhr Kurkonzert
 abends 8^{1/2}—10 Uhr Kurkonzert
 anschließend Tanz im Kurfaal
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag je nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert
Mittwoch, 29. Juni nachmittags 2^{1/4}—5 Uhr Kurkonzert
 2^{1/2}—5^{1/2} Uhr Tanztee im Kurfaal
 abends 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr im Kurfaal Großer Gesellschaftsabend mit buntem Programm
 anschließend Kurfaalball
 Eintritt: Ref. Platz 1.50 M., I. Platz 1.25 M., Galerie 1 M. Tischbestellg. Tel. Nr. 70 Bad Liebenzell
 abends 8^{1/2}—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal
 Eintritt 50 Pfg. pro Person
Stadt. Kurverwaltung.

Wohin geht man zum **Nachmittags-Kaffee?**
 In das herrlich gelegene **Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee Schützenhaus**
Calw, Fernspr. Nr. 4

Hausverkauf!
 Sonniges, freigelegenes Häuschen mit kl. Garten, mit einer 3- und 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör umständehalber **zu verkaufen oder zu vertauschen.**
 Angebote unt. **N. F. 143** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Für die Badezeit empfehle:
Badeanzüge von 1.— an
Badehosen von 50 Pfg. an
Bademützen an
Badeschuhe
Wasserbälle 1.—
Ring-Tennis —.85, 1.—, 1.25
Karl Stüber
Biergasse

Wir suchen zur Unterbreitung an Kaufinteressenten **verkauft. landw. Anwesen, Geschäfts- und Privathäuser** gleich welcher Größe und Größe. Direkte Angebote von Eigentümern m. Preis und Beschreibung an die **Grundstücksbörse Stuttgart, Hölderlinstr. 38**

Gebrauchtes Fahrrad

billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lichtspiele Badischer-Hof, Calw
Morgen Sonntag, mittags 3^{1/2}, abends 8 Uhr
Der große Kriminalroman
Mörder an Bord
 Mit Beiprogramm: **Ein Wildwestfilm in 5 Akten**

Kirchengesangsverein Calw
Samstag, den 25. Juni, abends 8^{1/4} Uhr
 im Vereinshaus (großer Saal)
Kammermusik
 Klavier-Konzert von **Händel**
 Violin-Konzert von **Bach**
 Flöten-Konzert von **Mozart**
 Bach-Arie und Lieder von **Schumann, Schubert, Wolf.**

Mitwirkende: **Albrecht Werner (Gesang)**
Fanny Schiller (Violine)
Hedwig Dietrich und H. Mall (Klavier)
Ulrich Rheinwald (Flöte)
 Leitung: **Hermann Mall.**
 Bezifferte Plätze zu **RM. 1.—**, unbezifferte zu **60 Pfg.** in der Buchhandlung **Kirchherr.**

Freundliche Einladung!

Im Zelt
 der **Deutschen Zeltmission**
 in **Calw am Hirsauer Weg**

finden aus Anlaß des **25jährigen Jubiläums**
 von **Sonntag, den 26. Juni bis Sonntag, 10. Juli**,
 jeden Nachmittag **1/24 Uhr** (außer Samstags)

Bibelstunden
 und jeden Abend **8 Uhr**
Religiöse Volksvorträge

statt.

Themen für die erste Woche:
Sonntag, 26. Juni, nachm. 1/24 Uhr: Eröffnungs-Versammlung.
Sonntag, abends 8 Uhr: Astrologie, Astronomie und Christologie.
Montag, 27. Juni: Der Weg zur bleibenden Freude.
Dienstag, 28. Juni: Der Führer, der uns fehlt.
Mittwoch, 29. Juni: Ehe oder freie Liebe?
Donnerstag, 30. Juni: Unsere Kinder — unsere Sorgen.
Freitag, 1. Juli: Vom Leben, Lieben und Leiden. (Nur für Frauen und Töchter).
Samstag, 2. Juli: Lebensfreude der Männerwelt. (Nur für Männer und junge Männer.)
Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei!

Für hervorragenden Pat.a. gesch. Artikel **Allein-Vertretung** zu vergeben. Damen oder Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und den Betrag von **Mk. 120.—** bar nachweisbar haben, können sich einkömmliche Existenz gründen.
 Angebote unter **Nr. 115** an **ALA - Pforzheim, Schloßberg 11.**

Wirtschaftsminister Dr. Maier

spricht
heute Samstag, 25. Juni, abends 8 Uhr
im Badischen Hof in Calw
in öffentl. Versammlung
 über:
„Volksnot und Wirtschaftsnot“.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Deutsche Demokratische Partei

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw
Wirtschaftsminister Dr. Maier
 spricht heute **Samstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr**, im **Bad. Hof in Calw** in **öffentlicher Versammlung**
 über:
„Volksnot u. Wirtschaftsnot“
 Die Mitglieder des Gewerbevereins sind dazu besonders eingeladen.
Der Vorstand: H. H. Eßig.

Sonntag, den 26. Juni 1932 / Sportplatz Calwerhof

Fußballspiel
U.S.V. Botnang I. Calw I
 Beginn 8 Uhr

Hochinteressante und wichtige Thalyfia-Lichtbild Vorträge

Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers!

Am Scheidewege von Glück und Leid!
 Durch interessante **Naturaufnahmen** und **Demonstrationen** am Körper wird gezeigt, wie der **Verfall der Jugendlichkeit** aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle **Damen** äußerst wichtig und **lehrreich**, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist, für **ältere Damen** geradezu eine Frage der **Lebensverlängerung.**

Die von **Dr. med. Garmes im Thalyfia-System** ausgebildete **Rednerin** beantwortet auch **einschlägige Fragen.** **Unabhängige Frauen** bitten wir, das **Drachtheater** „Die gesunde u. gepflegte Frau“ **postfrei gegen 12 Pf.** oder das **Ratgeberheft über „Verlust der Körperlichkeit“** geg. **RM. —.80** zu verlangen. Es wird **verschlossen** versandt durch die **Thalyfia Paul Garmes G.m.b.H., Leipzig-Süd 26**

Nachmittags **1/24** und abends **1/29** Uhr. **Eintritt frei.**
Calw: Montag, den **27. Juni 1932**
Bierbrauerei Weiß.
Liebenzell: Dienstag, den **28. Juni 1932**
Gasthaus zum „Adler“.

Etwas besonderes ist ...

Serva's abess. Mecca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und **5 Prozent Rabatt**
 Derselbe ist gut und billig
 Machen Sie einen Versuch
Carl Serva, Calw
 Porenproch-Nummer **120**
 Eigene **Rösterei-Anlage**